



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 1. Es werden überhaupts fürgetragen die üble Folgen/ wann mann nach  
dem Fleisch und Blut lebet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Matth. 7.

dem er gesagt: Arcta via est, quae ducit ad vitam: Der Weeg ist eng / der zu dem Leben führt: und der breite von dem er gesagt: Spatiosa via est, quae ducit ad perditionem. Der Weeg ist breit / der zum Verderben führt? Sagen euch nit eben dises die Hirten / euere Seelsorger / die Lehrer und Prediger? Ihr höret es ja. Daß der närrische Bruder den rauchen Weeg mit hat gehen wollen / was ist das anders / als daß die sinnliche Begierlichkeit den Weeg der Tugend nit gehen will / dieweil ihr derselbe zu mühsam und beschwärllich fürkombt? daß der verständige Bruder dem Närrischen nachgeben und gefolgt / was ist das anders / als daß der Vernünfftige Will der Begierlichkeit weicht / und den Weeg gehet / den dieselbige will? was seynd die schöne Wäsen / die Blumen / die Brünnen / die fruchtbare Bäum / die lustige Wäldlein / und die singende Vögel / als die Kurzweilen / die Gesellschaften / die Mahlszeiten / die Länz / die Comödien / die Spihl / und andere Ergöglichkeiten / in denen die Begierlichkeit sich belustiget? Daß der verständige Bruder unter Weegs so traurig gewest / was bedeutet es anders / als daß die Seel in allen disen sinn-

lichen Lustbarkeiten kein wahrer Nutzen und Vergnügung findet? Die Wecker und Straß-Kauber / unter welche die bösen Menschen fallen / und von denen sie verworren werden / seynd die Versuchungen und Versuchungen auch die Sünden / und Schanden der Seel / welche zu entziehen / und zu seligen machen wann man der Sündlichkeit nicht nachgibt. Wie wird es dann gehen bey dem Weeg Gottes? was für ein Ende werden die nehmen diese eytle Lustbarkeiten? das wird euch gewesen. Vor wird der Erlösung werden: an der Seel / dieweil sie von der Begierlichkeit des Fleisches sich nit lassen: an dem Leib / dieweil er der Versuchung nit hat folgen wollen. Diesen Weg zu dem großen Apostel genömmen / Laßet uns aber zuvor Gott danken um sein Gnad / damit wir die erwünschtesten Erlösung erlangen / durch die theuersten Jungfrauen Ave Maria &c.

### Der erste Absatz.

Es werden überhaubt fürgetragen die üble Folgen / wann man sich dem Fleisch und Blut lebt.

5. **W**ie in einem gefährlichen Stand befindet sich derjenige Christ / der in seinem Thun und Lassen nur auff das sündliche / ob das / was er thut / eine tödtliche Sünde sey / oder nit? wie übel ist es bestellt mit einem solchen Menschen / der gegen Gott so unhöflich / und farg ist / daß er ihm zu Lieb nichts thun mag / es werde ihm dann unter einer Todsfund / und bey Straff der ewigen Verdammnuß gebotten? wir werden wenig Menschen finden / die nicht allein die Sünde hassen / und meiden / sondern auch alle Weeg / die zur Sünd führen / wie der heilige David / der nit nur gesagt: Iniquitatem odio habui: Ich haffe die Ungerechtigkeit: sondern auch: Omnem viam iniquitatis odio habui. Ich hab alle Weeg der Ungerechtigkeit gehaffet. Die Weeg zur Sünd seynd die sinnliche Begierlusten: wer auff disen Weegen sich so weit hinaus laßt / daß er nichts meiden will / als nur was gar ein Todsfund ist / wer sihet nit / wann Gott gegen ihm seine Gnaden auch so sparsam aufmisset / gemäß denen Worten Christi: Eadem mensurá, qua mensi fueritis, remetietur vobis: Mit was Maß ihr aufmessen werdet / wird euch wider eingemessen werden / so werden ihm wenig absonderliche Gnaden und Hüffleistungen verlohnen werden; dann er macht sich der selben unwürdig / dieweil er gegen Gott so undankbar und sparsam ist: er wird bald erfahren / in was für Sünden seine sinnliche Ergöglichkeiten ihn und andere bringen werden. Laß

Psal. 118.

set uns hiervon den großen Nutzen. Er schreyet auff auß großer Bitterkeit: Nächstes Hehl und Seligsat: Quae naverit homo, haec & metet. Der Mensch außsien wird / das wird er schneiden. Merket es wohl: merket es wohl: das schneidet man ein: merket es wohl: außsien / der wird nicht als das Vieh außsien schneiden: Quoniam, qui venia carnis suae, de carne & metet corruptionem. Verstehet ihr dises? jetzt in diesem Leben es der heilige Chrysolomus, und der heilige Augustin / ist es die Zeit zu sein: jetzt der Ewigkeit schneidet man ein: was man diesem Leben hat außsien: Nam tempus est, tunc melius & proventus. Der Werck dieses Lebens (sagt der heilige Augustin) seynd der Saamen der Ewigkeit: temporalia quaque veluti aeternitatis semina cunctantur. Nun sagt jetzt der Wecker: diesem Leben nur außsien in dem weichen Fleisch / der wird in der Ewigkeit anders einmorden als das Verderben. Das ist die ne & metet corruptionem: Das ist der Cornelius à Lapide außlegt: Quae carnalia, ut scilicet carum operationum & voluptate metet corruptionem, & metet praesentem, tum aeternam. Das ist fleischlich seynd / das ist / der nur den weltlich erfätigen / und zu belustigen trachtet / das Erdre wird das Verderben / das ist die liche und ewige Tod sein.

6. Von dieſem Saamen / ſagt Cajetanus, ſchneidet man ein in dieſen / und in dem zukünftigen Leben: Poenalia in futuro, & vana in praesenti: Was man in dieſem Leben einſchneidet / iſt nichts als Sünd und Eitelkeit; in dem zukünftigen aber iſt es nichts als Peyn und Qual. Iſt alſo die Erndte ein lauterer Verderben / dieweil ein ſolcher Menſch auch nichts anders aufſäet / wie der heilige Bruno ſagt: Qui operatur corruptibilis carnis desideria, hic utique metet de carne corruptionem, quia seminavit corruptionem. Wer ſich den fleiſchlichen Wollüſten ergibt / der ſäet erſtlich auß ſein eignes Verderben / dieweil er in dieſem Leben nichts darvon einnimbt / als Eitelkeit; und in dem anderen Leben nichts als Straff und Pein / wegen der Sünden / die er dardurch begangen: Er ſäet auch auß das Verderben ſeines Nebenmenſchen / den er auch in Sünd und Laſter bringt / umb darentwillen er gleichfalls in der anderen Welt wird geſtrafft werden: De carne metet corruptionem, quia seminavit corruptionem. Sieheſt du jezt / was darauff erfolgt / wann man den ſinnlichen Gelüſten alſo nachgehet. Was hülfſt es dann / wann ſchon deine Ergößlichkeiten keine Todſünden ſeynd / wann ſie aber ein ſolcher Saamen ſeynd / worauf dergleichen Sünden erwachſen / und das Verderben ſo wohl deiner / als anderer Seelen? Es wird herzukommen die Zeit deß Schnitts / das iſt der Tag deß Göttlichen Gerichts: Messis consummatio saeculi est. Alsdann wird der ſtrengte Richter Rechenſchaft von euch begehren / nit allein von den Sünden / die ihr begangen habt auß Gelegenheit eueres wollüſtigen Lebens / ſondern

auch wegen der Sünden / die ihr bey eurent Nebenmenſchen darmit verurſacht habt: De carne metet corruptionem, quia seminavit corruptionem. Alsdann werdet ihr ſehen / ob dasjenige nicht vil zu achten geweſt / dieweil es etwan kein Tod-Sünd war / worauf aber ſo groſſes Verderben entſtanden. Die von der Erden über ſich ſteigende Dämpff ſeynd ſo klein / daß man ſie nit ſehen kan. Wann ſie aber ſich vermehren / und in der Höhe verſamblen / ſo werden ſo dicke Wolcken darauff / daß ſie auch die Sonn verfinſtern / und zuweilen in Donner-Strahlen außbrechen / und ſchädliche Brunſten verurſachen: wären die kleine Dämpff nit geweſt / ſo würde kein ſolcher Schaden geſchehen ſeyn. Ein kleines Ding iſt es auch umb einen Feur-Funcken; man ſiht ihn kaum / ſagt der heilige Hieronymus: wann er aber ein Materij findet / die das Feur leicht faſſet / was entſtehen nit oft für Brunſten darauff / wordurch ganze Häuser / ja ganze Stadt / Berg / und Wälder verzehret werden? Scintilla res parva est, sed si fomitem comprehenderit, mania, urbes, latissimos saltus, regionesque consumit. O gefährliche weltliche Ergößlichkeiten! Etliche derſelben ſeynd gering anzusehen / wie die Dämpff / oder Feur-Funcken; wann man ſie aber verachtet / ſo nehmen ſie zu / greiffen weiter umb ſich / verderben die gute Sitten / und erwachen ſehr ſchädliche Brunſten. Wir wollen dieſes an etlichen inſonderheit betrachten / welches möglich iſt / als da man nur in gemein darvon redet.

☪ : (☪) : ☪

Der andere Abſatz.

Rechenſchaft wegen der üblen Folgen / welche auß den Geſellſchaften und Zuſammenkunften der Verſohnten deß männlichen und weiblichen Geſchlechts entſtehen.

7. Er iſt / der die Gefahren betrachtet / wann beydes Geſchlechts Verſohnten zuſammenkommen? der H. Apoſtel Paulus hat ſie wohl erwogen / da er verordnet / daß ein Weib auch in der Kirchen / da man zum Gebett zuſammen kombt / das Haupt bedecken ſoll: Ita er ſagt / wann ſie ſich nit bedeckt / ſoll man ihr das Haar abſchneiden. Si non veletur mulier, tondeatur. Er gibt die Urſach / und ſagt / ihr Haupt ſolle bedeckt ſeyn / Propter Angelos, wegen der Engel / das iſt / wegen der Priester / dann die werden da unter dem Rahmen der Engel verſtannden / wie der H. Ambrosius, der H. Anselmus, und der H. Thomas lehren: weilien ſie mit den Priestern in der Kirchen zuſammen kommen müſten / ſo hielte es der Apoſtel für eine Nothwendigkeit / daß ſie bedeckt wären / umb fleiſchliche Anfechtungen zuverhüten / wie Cornelius a Lapide ſagt: Ne eos mulieres non velatae forma sua ad libidinem provo-

cent. Eben dieſer Urſach halber / ſagt Joſephus, haben auch vor Zeiten in dem Jüdiſchen Tempel ein beſonderes Orth die Weiber / und ein anderes die Männer gehabt. Habt ihr nie nachgedacht / wie doch MARIA die Allerſeligſte Mutter / und ihr Jungfräulicher Gepons Joſeph / ihr liebſtes Kind JESUM haben verliehren können. Haben ſie etwan nit Sorg genug gehabt auß das Göttliche Kind? wie iſt das möglich bey einer ſolchen Mutter / und bey einem ſolchen Pfleg-Vatter? dennoch haben ſie JESUM verlohren: Remansit puer JESUS in Jeruſalem, & non cognoverunt parentes ejus. Das Kind JESUS blibe zu Jeruſalem / und ſeine Elteren wußtens nit. Woher iſt das kommen? der Ehrwürdige Beza wird uns es ſagen. Es ware nemblich bey den Iſraeliten im Brauch: wann ſie auß die Feſttag nach Jeruſalem zogen / ſo drey-mahl in dem Jahr geſchehen / ſo giengen die Männer abge-

Brun. in 6. ad Galat.

Matth. 13.

S. Hieron. in c. 5. ad Galat.

S. Ambros. S. Anselm S. Thomas apud Corn. ibi. n. 10.

Joseph. l. 6. de Bell. Jud. c. 6.

Luc. 24.